

In der Kirche am Franziskanerplatz in der Wiener City wird am Sonntag um 19.30 Uhr das Mozart-Requiem vom Barockorchester J. J. Fux zu hören sein. Aufführungen des Mozart-Requiem haben in der Zeit von Allerheiligen und Allerseelen in Wien Tradition.



Foto: Franziskaner Kirche

**Was wirklich zählt**

BARBARA STÖCKL



## Tief verwurzelt

Es geschah heute vor fünf Jahren, am Tag vor seinem Geburtstag. „Mein Schwiegervater wählte den Freitod, bis heute stellt sich die Frage, warum?“, schreibt mir Brigitte Wilfing aus Kroisbach. Verzweiflung, Trauer und Schmerz. Ohne Abschied ist er einfach gegangen. Als Zeichen der Verbundenheit, aber auch als Symbol, dass das Leben weitergeht hat Fr. Wilfing direkt am Ort des Geschehens – eine ruhige, schöne Stelle am Badeteich – einen Baum gepflanzt. Einen rotblättrigen Blutahorn, von der Fa. Loidl in Kaindorf. Der Baum wurde gesetzt, gegossen, seine Blätter leuchteten rot in der Sonne – bis zum ersten Winter, der Baum erfror. Enttäuscht und traurig wandte sich Frau Wilfing an die Firma, erzählte von der besondern Bedeutung dieses Baumes. Der Chef der Firma war so berührt von der Geschichte, dass er sich selbst um die Entfernung des alten Baumes kümmerte, um Neupflanzung und Pflege eines neuen, professionell, verständnisvoll, alles gratis. „Schon 2 Wochen später stand ein neuer Baum dort, Jutteband um die Rinde, neue Erde und sogar die Rasenkantensteine waren ganz exakt verlegt, der kaputte Baum war entsorgt. „Natürlich werden Pflanzen, die im neuen Jahr nicht mehr austreiben von der Baumschule immer ersetzt, aber was ich erfahren durfte, war mehr als normale Kundenbetreuung, und das werde ich nie vergessen! Der Baum bringt mir meinen Schwiegervater nicht mehr zurück – aber ich hoffe, dass das Zeichen unserer Verbundenheit noch viele Jahre leuchten wird.“

waswirklichzaehlt@kronenzeitung.at

1889 Anzeigen und 363 Organmandate in nur einem Monat

# Kampf gegen Stau: Polizei hat Kreuzungs-Sünder im Visier

1889 Anzeigen, 363 Organmandate – die Beamten der Wiener Polizei hatten im Zuge einer einmonatigen „Aktion scharf“ alle Hände voll zu tun. Ins Visier der Exekutive gerieten dabei jene Verkehrssünder, die durch ihre rücksichtslose Fahrweise Kreuzungen blockieren – und dadurch oftmals ganze Straßen lahmlegen.

Kaum ein Autolenker hat sich darüber noch nicht geärgert: Endlich springt die Ampel auf grün, doch an Fahren ist dennoch nicht zu denken – die Kreuzung ist

völlig blockiert. Lahmgelegt von Verkehrsteilnehmern, die trotz offensichtlicher Stauung dennoch ihr Glück versuchten und schließlich mitten auf der Kreuzung

VON KLAUS LOIBNEGGER

„gefangen“ sind. Ein Fehlverhalten, das vor allem zu Stoßzeiten meist zum Verkehrs-Kollaps führt. Das auch der Grund, warum die Wiener Polizei nun hart durchgreift – und solchen „Kreuzungssündern“ jüngst den Kampf angesagt hat.

Allein von Mitte September bis Mitte Oktober wurden im Rahmen von Schwerpunktkontrollen für derartige Übertretungen nicht weniger als 1889 Anzeigen erstattet und 363 Organmandate ausgestellt.



„Insbesondere im Hinblick auf das erhöhte Verkehrsaufkommen in der Vorweihnachtszeit werden wir diese Schwerpunktkontrollen auch in den kommenden Wochen fortführen.“

Eine Sprecherin der Wiener Bundespolizeidirektion

„Kreuzungssünder“ legen Verkehr oft völlig lahm